

DIW Diskussionspapiere Discussion Papers

Diskussionspapier Nr. 189

Subventionen im Maschinenbau

von
Frank Stille und Dieter Teichmann

Berlin, November 1999

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin
Königin-Luise-Str. 5, 14195 Berlin
Phone: +49-30-89789- 0
Fax: +49-30-89789- 200
Internet: <http://www.diw.de>
ISSN 1433-0210

Subventionen im Maschinenbau

Gutachten des DIW im Auftrag der Stiftung IMPULS

Bearbeiter:

Frank Stille
Dieter Teichmann

unter Mitarbeit von:

Dagmar Svindland
Ellen Müller-Goedtel

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	1
2.	Abgrenzungen und Datenbasis	2
3.	Einordnung in den Zusammenhang aller Subventionen	5
4.	Förderprogramme und Förderbeträge.....	7
4.1	Von welchen Förderprogrammen profitiert der Maschinenbau?	7
4.2	Von welchen Programmen profitiert der Sektor Büromaschinen, ADV?	12
4.3	Subventionen für die beiden Wirtschaftszweige insgesamt	13
5.	Investiv oder konsumtiv ausgerichtete Förderung?.....	13
6.	Die Zielstruktur der Förderung	16
7.	Abschließende Bemerkungen	16
	Literaturverzeichnis.....	19

Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen

Tabelle 1	Finanzhilfen und Steuervergünstigungen 1996, Maschinenbau.....	8
Tabelle 2	Finanzhilfen und Steuervergünstigungen 1996, Büro- maschinen, ADV.....	13
Tabelle 3	Finanzhilfen und Steuervergünstigungen 1996, Maschinenbau und Büromaschinen, ADV	14
Tabelle 4	Finanzhilfen und Steuervergünstigungen nach investiver und konsumptiver Ausrichtung 1996, Maschinenbau und Büro- maschinen, ADV	15
Tabelle 5	Finanzhilfen und Steuervergünstigungen nach Zielen 1996, Maschinenbau und Büromaschinen, ADV	17
Abbildung 1	Subventionen 1980 bis 1996	6
Abbildung 2	Subventionen in den Sektoren Maschinenbau und Büromaschinen, ADV nach Zielen.....	18

1. Einleitung

Das DIW hat im Auftrag der Impuls - Stiftung ein Kurzgutachten zu der Frage angefertigt, inwieweit der Maschinenbau durch finanzielle Fördermaßnahmen des Staates begünstigt wird. Diese Frage läßt sich nicht so ohne weiteres beantworten, denn es gibt keine Statistiken, aus denen sich Angaben über die Subventionen von einzelnen Wirtschaftszweigen gewinnen lassen. In dieser Kurzexpertise soll auf der Basis der DIW-Subventionsdatenbank dieser Frage nachgegangen werden. Folgende Aspekte sind in dieser Analyse behandelt worden:

1. Eine kurze Darstellung der Subventionierung des Maschinenbaus im Verhältnis zum gesamten Subventionsvolumen und im Branchenvergleich.¹

2. Auflistung und Erläuterung der Subventionsmaßnahmen (Finanzhilfen und Steuervergünstigungen), von denen der Maschinenbau und der Wirtschaftszweig Büromaschinen, ADV (voll oder zu Teilen) begünstigt werden, sowie die Bezifferung der entsprechenden Förderbeträge; um die Übersichtlichkeit zu wahren, wurde hierbei ein Mindestförderbetrag von 20 Millionen D-Mark als Abschneidegrenze vereinbart. Programme, aus denen die beiden Wirtschaftszweige darunter liegende Förderbeträge erhalten, sind daher im folgenden nicht berücksichtigt.

3. Einordnung der einbezogenen Programme und der entsprechenden Förderbeträge danach, ob sie eher konsumtiv oder investiv ausgerichtet sind.

4. Gruppierung der einbezogenen Förderbeträge nach Förderzielen; dabei ist die Zielstruktur zugrundezulegen, die vom DIW in seinen Subventionsanalysen verwendet wird.

Aus dieser Aufgabenstellung ergibt sich die folgende Vorgehensweise: Im nächsten (zweiten) Abschnitt soll kurz die Datenbasis erläutert werden (Abgrenzung der Subventionen, verwendete Quellen, Sektoralisierung). Im dritten Abschnitt wird eine Einordnung der Subventionierung der beiden genannten Wirtschaftszweige in den Subventionsgesamtzusammenhang vorgenommen. Im vierten Abschnitt werden die Förderprogramme erläutert und deren Förderbeträge beziffert, die die beiden genannten Wirtschaftszweige betreffen. Im fünften Abschnitt werden die auf die beiden Wirt-

schaftszweige entfallenden Programme danach eingruppiert, ob sie eher konsumtiv oder investiv ausgerichtet sind. Im sechsten Abschnitt wird die Zielstruktur der in diesem Kurzgutachten einbezogenen Subventionsbeträge dargestellt. Abschließende Bemerkungen in Abschnitt sieben sollen nochmals deutlich machen, daß es sich bei den hier gewonnenen Daten nur um eine grobe Annäherung handeln kann.

2. Abgrenzungen und Datenbasis

Das DIW berichtet regelmäßig über die Entwicklung der Subventionen in Deutschland.² Unter Subventionen werden dabei Transfers an den Unternehmensbereich verstanden; sie umfassen sowohl die auf der Ausgabenseite gewährten Finanzhilfen (Zuschüsse und Darlehen) als auch die aus den Steuereinnahmen gewährten selektiven Steuervergünstigungen. Die notwendigen Daten werden, soweit es die Finanzhilfen betrifft, den Haushaltsplänen entnommen. Eingeschlossen in die Datenbasis sind die Haushaltspläne des Bundes und der Bundesanstalt für Arbeit; auch die Finanzhilfen, die in den Haushaltsplänen für das Sondervermögen Europäisches Wiederaufbauprogramm (ERP) ausgewiesen werden, sind hier berücksichtigt worden. Während im Rahmen des ERP die Kreditanstalt für Wiederaufbau zinsverbilligte Kredite - insbesondere an Unternehmen in Ostdeutschland - vergibt, werden von der Bundesanstalt für Arbeit beispielsweise Zuschüsse an die Träger von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und Lohnkostenzuschüsse an Unternehmen gewährt.

Die Subventionen auf EU-Ebene, soweit sie im Bundeshaushalt enthalten sind, werden ebenfalls berücksichtigt. Dies gilt für die Subventionen an die Landwirtschaft im Rahmen der Marktordnungsausgaben. Sie sind im Einzelplan des Ministeriums für Landwirtschaft in der Anlage E ausgewiesen. Einbezogen werden auch die Defizite des Bundes, die ihm im Rahmen der Ausfuhrgarantien und Ausfallbürgschaften (Hermes) entstehen. Ausgeklammert dagegen bleiben die Finanzhilfen der einzelnen Bundesländer und die der Gemeinden.

¹ Vgl. Subventionspolitik: Umschichtungen nur ansatzweise gelungen. Bearb.: Frank Stille und Dieter Teichmann. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 50/97.

² Schon Ende der siebziger Jahre hat das Institut im Rahmen eines Forschungsauftrags des Bundeskanzleramtes die Subventionen erfaßt und sie nach rund 60 Wirtschaftszweigen untergliedert. Darauf aufbauend, hat das DIW im Rahmen der Strukturberichterstattung für das Bundesministerium für Wirtschaft in den 80er Jahren in vielen Publikationen Quantifizierung und Bewertung der Subventionspraxis in der Bundesrepublik vorgenommen; dies ist in der Folgezeit weiterentwickelt und ausgebaut worden.

Basis für die Erfassung der Steuervergünstigungen sind die von der Bundesregierung im zweijährigen Rhythmus vorgelegten Subventionsberichte. Sie umfassen auch den Anteil der Länder und/oder Gemeinden, wenn sie an den betreffenden Steuern beteiligt sind. Die Förderbeträge der Steuervergünstigungen sind allerdings in den Subventionsberichten nur unvollständig quantifiziert; damit dürfte ihre Höhe insgesamt unterschätzt werden.

Ein besonderes Problem stellt die Aufteilung der aus den einzelnen Subventionsprogrammen abfließenden Förderbeträge auf die einzelnen Wirtschaftszweige dar. Verhältnismäßig einfach ist dieses Problem zu lösen, falls aufgrund eines Programms erkennbar ist, welcher Wirtschaftszweig alleiniger Empfänger der Subventionen ist. Im wesentlichen werden die Subventionen den Wirtschaftszweigen nach dem Empfängerprinzip zugeordnet. Nur in offensichtlichen Ausnahmefällen, wie beim Landwirtschaftsbereich und Kohlebergbau, werden Subventionen nicht dem Empfänger, sondern dem Destinatär zugerechnet (vgl. hierzu und zu methodischen Grundlagen Fritzsche et al. 1988). Die Unterscheidung nach Empfänger und Destinatär betrifft aber weder den Maschinenbau noch den Wirtschaftszweig Büromaschinen, ADV.

Bei einer vom Förderbetrag her gewichtigen Subvention ist der Wirtschaftszweig oftmals unmittelbar anhand der Subventionstatbestände zu erkennen; dies gilt beispielsweise für die Subventionierung der Landwirtschaft, des Kohlebergbaus, der Eisenbahnen und des Wohnungs- bzw. Eigenheimbaus. Bei einigen Subventionen ist auch eine überschaubare Anzahl von Wirtschaftszweigen als Empfänger erkennbar; falls auch deren Anteile an der Förderung ausgewiesen sind, ist die sektorale Aufteilung ebenfalls relativ unproblematisch.

Bei vielen Subventionen gehen die empfangenden Wirtschaftszweige und ihre Anteile am Förderbetrag nicht im einzelnen aus den Subventionsmaßnahmen hervor. Bei Subventionen steht oftmals nicht die Förderung eines bestimmten Wirtschaftszweiges im Vordergrund, sondern vielmehr ein bestimmtes regional- oder wirtschaftspolitisches Ziel. Bei der Erfüllung der Voraussetzungen, die für die Inanspruchnahme der Subventionen gelten, können im Prinzip alle Wirtschaftszweige begünstigt werden. Der Maschinenbau tritt 1996 beispielsweise nicht als alleiniger Empfänger des gesamten Förderbetrages einzelner Subventionsprogramme auf, der Wirtschaftszweig Büromaschinen, ADV bei zwei Programmen.

Eine Variante besteht demzufolge darin, einen sektoralen Nachweis der Förderbeträge nur für den Teil der Subventionen zu führen, bei denen der Empfänger explizit genannt wird oder eindeutig identifiziert werden kann, und den sektoral nichtspezifizierten Rest der Förderbeträge pauschal auszuweisen. Will man aber auf eine vollständige Sektoralisierung aller Subventionen nicht verzichten, bleibt nur der Weg, eine Aufteilung dieses Restes vorzunehmen.

Bei Subventionstatbeständen mit Querschnittscharakter könnten Informationen über die tatsächlichen Empfänger der sektoral nicht spezifizierten Förderbeträge im Prinzip nur aus den Unterlagen über die Mittelabflüsse oder über die bei den Steuern gegengerechneten Abzüge aufgrund von Steuervergünstigungen gewonnen werden. Bei den Finanzhilfen wäre es daher notwendig, auf die Haushaltsrechnungslegungen des Bundes und der beteiligten Parafisci, bei den Steuervergünstigungen auf die Unterlagen der Finanzämter zugreifen zu können. Aus verständlichen Gründen ist dies nicht möglich.

Es bleibt als Ausweg nur, Schätzungen über die sektorale Struktur der Empfänger von Subventionsbeträgen vorzunehmen. Das DIW ist in seiner Subventionsberichterstattung diesen Weg gegangen. Dabei wird der Förderbetrag einer nichtspezifizierten Subvention mithilfe von Strukturschlüsseln auf die Wirtschaftszweige verteilt.

Diese Strukturschlüssel stellen das numerische Substrat von ins einzelne gehenden Überlegungen zu jedem der sektoral nichtspezifizierten Subventionsprogramme dar. Bei der Aufgliederung der Subventionen auf die einzelnen Wirtschaftszweige werden annähernd 100 verschiedene Strukturschlüssel verwendet. Sie werden gewonnen, indem Informationen, vorwiegend aus amtlichen Statistiken, herangezogen werden, die dem in Frage stehenden Subventionsprogramm und seiner sektoralen Struktur am besten entsprechen. Sie orientieren sich - je nach Subventionszweck - beispielsweise an den branchenspezifischen Investitionen oder der Bruttowertschöpfung in den Wirtschaftszweigen. Dies wird je nach erkennbarem Schwerpunkt der Subventionsprogramme noch weiter differenziert - beispielsweise nach regionalen oder anderen Gesichtspunkten. Gleichwohl muß dem Nutzer solcher sektoralisierter Subventionsinformationen bewußt bleiben, daß es sich um Schätzwerte mit u.U. nicht unerheblichen Unsicherheitsmargen handelt.

Im Fall des Maschinenbaus und der Büromaschinen, ADV kamen rund 15 Strukturschlüssel zum Einsatz, einige von ihnen mehrfach. Dazu gehörten u.a. die Struktur der kleinen und mittleren Unternehmen, die Struktur der Klein- und Mittelindustrie, die Struktur der Anlageinvestitionen, die Struktur der Umweltschutzinvestitionen sowie die Struktur der Förderung der ostdeutschen Industrie im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“; für die Ableitung des letztgenannten Strukturschlüssels konnten beispielsweise amtliche Sonderauswertungen herangezogen werden.

3. Einordnung in den Zusammenhang aller Subventionen

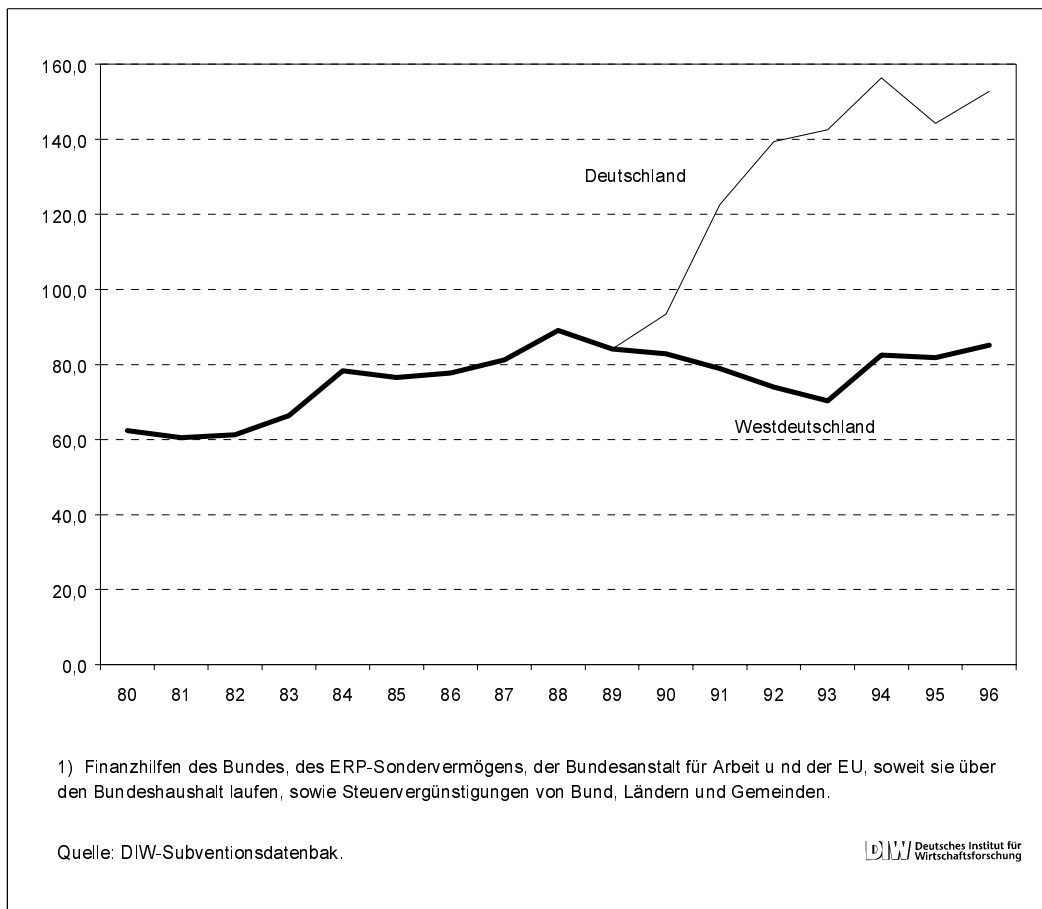
Die Finanzhilfen und Steuervergünstigungen sind seit 1980 beträchtlich ausgeweitet worden. Betrug die gesamten Subventionen in der vom DIW gewählten Abgrenzung, d.h. ohne Finanzhilfen der Länder und Gemeinden, im Jahre 1980 noch gut 62 Mrd. DM, so erreichten sie 1995/96 schon einen Betrag in der Größenordnung von 150 Mrd. DM. Ein großer Teil des Anstiegs läßt sich unmittelbar auf die deutsche Vereinigung zurückführen, in deren Folge das Volumen um etwa 40 Mrd. DM angehoben worden war (Abbildung 1).

Zugleich wird von 1994 an die Entwicklung der Subventionen von den Umbuchungen im Bundeshaushalt aufgrund der Umstrukturierung der Eisenbahnen überlagert. Ohne Hilfen für die Deutsche Bahn AG sind die Subventionen in Westdeutschland seit 1993 praktisch konstant geblieben.

Die Subventionsentwicklung ist entscheidend durch die finanziellen Hilfen für Ostdeutschland geprägt worden. Die Hilfen für die ostdeutsche Wirtschaft haben bis 1992 ein Niveau von mehr als 65 Mrd. DM erreicht; bis 1994 sind sie nochmals, um rund 10 Mrd. DM, gestiegen. Der Rückgang im Jahre 1995 läßt sich damit erklären,

Abbildung 1

Subventionen 1980 bis 1996 in Mrd. DM



daß die Aufwendungen zur Privatisierung und Umstrukturierung der ostdeutschen Wirtschaft mit dem Ablauf der Tätigkeit der Treuhandanstalt Ende 1994 deutlich geringere Dimensionen angenommen haben.

Traditionell entfällt ein hoher Anteil der Subventionen auf wenige Wirtschaftszweige: Auf Land-, Forstwirtschaft und Fischerei, Kohlenbergbau, Eisenbahnen sowie Wohnungsvermietung entfielen 1996 knapp 63 vH aller Subventionen. Im Vergleich zu den großen Subventionsempfängern gehören die Sektoren im verarbeitenden Gewerbe eher zu den wenig subventionierten Bereichen. In Westdeutschland sind es schätzungsweise nur etwa 13 %, in Ostdeutschland beträgt ihr Anteil an den Subventionen dagegen rund ein Fünftel.

Nur den absoluten Beträgen nach gehört der Maschinenbau mit einem Subventionsvolumen von jeweils 1 ½ bis 2 Mrd. DM in Westdeutschland und Ostdeutschland

neben der Elektroindustrie zu den größten Subventionsempfängern im verarbeitenden Gewerbe. Dies entspricht etwa 2 % des gesamten Subventionsvolumens. Die relativ geringe Bedeutung von Subventionen für die Unternehmen des Maschinenbaus wird in Kennziffern deutlich, die die Subventionen in Relation zur Bruttowertschöpfung bzw. zur Beschäftigung dieses Wirtschaftszweiges setzen. In Westdeutschland waren es 1995, gemessen an der Bruttowertschöpfung des Maschinenbaus, etwa 2 %. Dies lag zwar etwas über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes, in dem Schiffbau mit 23 % und Luft- und Raumfahrt mit 16 % herausragen, aber deutlich unter dem Durchschnitt aller Unternehmen (knapp 3 %). Bezieht man die von diesem Wirtschaftszweig empfangenen Subventionen auf die Zahl der dort Beschäftigten, dann errechnen sich etwa 1 630 DM je Erwerbstätigen. Im Schiffbau waren es dagegen fast 19 500 DM, im Luft- und Raumfahrzeugbau fast 10 000 DM und in der eisenschaffenden Industrie immerhin noch 3 250 DM.

Die Subventionierung des Sektors Büromaschinen, ADV ist im Vergleich zum Maschinenbau deutlich niedriger. Insgesamt wurde dieser Bereich 1995 mit knapp 200 Mill. DM gefördert; davon entfielen etwa drei Viertel auf Unternehmen in Ostdeutschland. Gemessen am gesamten Subventionsvolumen waren dies aber nur 0,1 %. In Westdeutschland wurde der Sektor Büromaschinenbau, ADV 1995 mit 665 DM je Erwerbstätigen gefördert.

4. Förderprogramme und Förderbeträge

Im folgenden werden die Finanzhilfen und Steuervergünstigungen, die im Jahre 1996 an die Wirtschaftszweige Maschinenbau und Büromaschinen, ADV geflossen sind, näher spezifiziert.

4.1 Von welchen Förderprogrammen profitiert der Maschinenbau?

Nach den Ergebnissen der jüngsten Auswertung der Haushaltspläne und der Subventionsberichte sind im Jahre 1996 gut 2,6 Mrd. DM an Subventionen in den Maschinenbausektor geflossen (Tabelle 1). Knapp zwei Drittel waren direkte Hilfen, also Finanzhilfen, und gut ein Drittel entfiel auf indirekte Hilfen, d. h. Steuervergünstigungen. Dabei gab es kein Subventionsprogramm, das allein auf den Bereich Maschinenbau zugeschnitten war. Die Förderbeträge der in Frage kommenden Sub-

Tabelle 1

Finanzhilfen¹⁾ und Steuervergünstigungen²⁾ 1996 Maschinenbau

	Mill. DM	%
Finanzhilfen		
Zuwendungen an die Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) - Betrieb	35,5	1,3
Zuwendungen an die Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) - Investitionen	24,4	0,9
Förderung der industriellen Gemeinschaftsforschung und -entwicklung	31,2	1,2
Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur"		
Zuweisung an die alten Bundesländer für betriebliche Investitionen	169,7	6,4
Förderung der Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Mikrosystementwicklung	53,0	2,0
Neue Materialien	41,0	1,6
Stilllegung u. Beseitigung kerntechnischer Anlagen u. sonstiger Einrichtungen	75,7	2,9
Ökologie und Klimaforschung - Forschungs- und Entwicklungsvorhaben	73,9	2,8
Ökologie - Investitionenzuschüsse	42,5	1,6
Inanspruchnahme aus Gewährleistungen (Hermes)	333,4	12,6
Zinszuschüsse für das Gemeindekreditprogramm in Ostdeutschland	24,0	0,9
Zuschüsse an Arbeitgeber zu den Lohnkosten älterer Arbeitnehmer	60,3	2,3
Zuschüsse an Arbeitgeber zur Verbesserung der Umwelt, Soz. Dienste, Jugendhilfe (§242s AFG)	111,3	4,2
Finanzierungshilfen zur Leistungssteigerung kleiner und mittlerer Unternehmen	536,2	20,3
Programm zur Luftreinigung	25,0	0,9
Programm zur Abfallwirtschaft	22,5	0,9
Programm zur Abwasserreinigung	20,8	0,8
		0,0
Insgesamt	1680,5	63,7
Steuervergünstigungen		
Sonderabschreibungen und steuerfreie Rücklagen für betriebliche Investitionen (Zonenrandförderung)	90,3	3,4
Sonderabschreibungen bis zu insgesamt 50 vH für betriebliche Investitionen in Ostdeutschland	459,0	17,4
Investitionszulagen für Ausrüstungsinvestitionen in Ostdeutschland	124,5	4,7
Nichterhebung der Gewerbesteuer in Ostdeutschland	35,7	1,4
Übertragung von stillen Reserven, die bei der Veräußerung bestimmter Wirtschaftsgüter aufgedeckt werden, auf neue Investitionen	60,2	2,3
Tariffbegrenzung bei gewerblichen Einkünften	53,4	2,0
Sonderabschreibung zur Förderung kleiner und mittlerer Betriebe bei beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	42,5	1,6
Freibetrag für inländisches Betriebsvermögen von 125.000 DM sowie Ansatz des darüber hinausgehenden Teils des Betriebsvermögens mit 75 vH des Einheitswertes VSTG	94,0	3,6
Insgesamt	959,5	36,3
Finanzhilfen und Steuervergünstigungen	2640,0	100,0
¹⁾ Finanzhilfen des Bundes, des ERP-Sondervermögens, der Bundesanstalt für Arbeit und der EU, soweit sie über den Bundeshaushalt laufen. ²⁾ Steuervergünstigungen von Bund, Ländern und Gemeinden. Quellen: DIW-Subventionsdatenbank und Berechnungen des DIW.		

ventionen sind daher mit Hilfe von Schlüsseln auf die Wirtschaftszweige verteilt worden.

Bei den Finanzhilfen dürfte der Maschinenbau von den Zuwendungen an die Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) profitieren, und zwar mit knapp 60 Mill. DM aus den Mitteln, die für den Betrieb und für Investitionen vorgesehen sind; dies sind etwa 5 % der gesamten Zuwendungen an die BvS. Sie ist die Nachfolgeorganisation der Treuhandanstalt. Ihre Aufgabe besteht darin, die noch

nicht privatisierten Betriebe zu veräußern oder, wenn der Verkauf nicht gelingt, abzuwickeln.

Das Wirtschaftsministerium fährt ein Sonderprogramm zur Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation (industrielle Gemeinschaftsforschung, Technologietransfer, Sonderprogramm FuE neue Länder). Insbesondere sollen KMU in die Lage versetzt werden, auf der Grundlage neuer Forschungsergebnisse neue Produkte und Verfahren zu entwickeln und in ihr Fertigungsprogramm aufzunehmen. Aus dessen Mitteln erhält vermutlich auch der Wirtschaftszweig Maschinenbau einen Teil. Es dürften rund 5 bis 10 % des Gesamtvolumens, absolut gut 30 Mill. DM sein.

Die Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur ist nach der Vereinigung auch auf Ostdeutschland ausgeweitet worden. Im Rahmen dieses Programms werden vor allem Investitionen im gewerblichen Bereich gefördert; ein Teil dieser Mittel dürfte auch dem Maschinenbau zugute kommen. Nach den Ergebnissen unserer Untersuchung könnte dies ein Betrag von knapp 170 Mrd. DM sein; das sind etwa ein Zehntel aller Finanzierungsmittel aus dem Programm Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur.

Mit dem Programm Förderung der Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Mikrosystemtechnik werden Mikrosysteme und deren Komponenten entwickelt sowie Prototypen für die Anwendung hergestellt. Das Programm existiert seit 1994. In unserer Untersuchung ist angenommen worden, daß auch der Sektor Maschinenbau zu etwa einem Drittel bis zur Hälfte davon profitiert; auf ihn entfielen damit etwa 50 Mill. DM

Zur stärkeren Entwicklung von Schlüsselmaterialien für besonders zukunfts-trächtige Technologien gewährt der Bund laufende Zuschüsse, an denen auch der Maschinenbau mit einem Teil, nämlich 40 Mill. DM, beteiligt sein dürfte.

Zur Nutzung der Kernenergie wurde in den vergangenen Jahren u. a. eine Reihe von Forschungsreaktoren, Pilotanlagen und Versuchsanlagen gebaut. Die Regierung ist nun verpflichtet dafür zu sorgen, daß diese Anlagen umweltbewußt stillgelegt werden und ihre Entsorgung organisiert wird. Für diesen Zweck wendet die Regierung erhebliche Mittel auf. An der Durchführung des Rückbaus und der Stilllegung dieser kerntechnischen Versuchs- und Demonstrationsanlagen dürfte auch der

Maschinenbau nicht unerheblich beteiligt sein. Hier wurde ein Betrag von etwa 75 Mill. DM zugunsten dieses Sektors angesetzt.

Im Rahmen des Forschungsprogramms Ökologie- und Klimaforschung konzentriert sich eine Reihe von Maßnahmen auf die Entwicklung von neuen Umwelttechnologien, an denen sicher auch Unternehmen des Maschinenbaus beteiligt sein dürften. Dies gilt insbesondere für Techniken des Umweltschutzes, der Wassertechnologie sowie für Techniken der Abfallentsorgung. Aus diesem Programm sind Anteile von 30 bis 50 % dem Maschinenbau zugeordnet worden, und zwar absolut ein Betrag von etwa 115 Mill. DM.

Im Rahmen der Ausfuhrgarantien und Ausfuhrbürgschaften unterstützt der Bund die Exportmöglichkeiten der Unternehmen. Das vom Bundeshaushalt zu tragende kassenmäßige Defizit wird als Subventionierung der deutschen Wirtschaft in der Subventionsdatenbank des DIW berücksichtigt. Dieses Defizit ist seit Anfang der neunziger Jahre - vor allem vereinigungsbedingt - kräftig gestiegen; mit über 5 Mrd. DM hat es 1993 sein Maximum erreicht und hat sich danach deutlich verringert. Im Jahr 1996 übertrafen die Ausgaben für Ausfuhrgarantien und -bürgschaften die ergebniswirksamen Einnahmen des Bundes um 866,8 Millionen DM. Auch nach 1996 zeichnet sich ein weiterer Rückgang ab. 1998 betrug das Defizit nur noch knapp 56 Mill. DM. Dem Maschinenbau als einem der exportintensivsten Wirtschaftszweige wird von diesem Defizit ein erheblicher Anteil zugerechnet. Anlagen sowie Maschinen und Geräte machen mehr als die Hälfte der nach Warenarten aufgeschlüsselten Einzeldeckungen aus.

Mit dem Kreditprogramm für die Gemeinden in Ostdeutschland werden kommunale Sachinvestitionen in die Verkehrsinfrastruktur und zur Energieeinsparung gefördert. Von den Fördermitteln dürften etwa ein Drittel in den Sektor Maschinenbau geflossen sein (25 Mill. DM).

Von der Bundesanstalt für Arbeit wird ein Programm durchgeführt, bei dem die Arbeitgeber einen Zuschuß erhalten, wenn sie ältere Arbeitnehmer einstellen. Darüber hinaus gewährt die Anstalt auch Zuschüsse an Arbeitgeber, wenn es um die Verbesserung der Umwelt, von sozialen Diensten und der Jugendhilfe geht. Auch hier dürften Unternehmen des Maschinenbaus, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen, in den Genuß einer solchen Förderung kommen. In dieser Untersu-

chung ist angenommen worden, daß sie zu einem kleinen Teil (etwa 5 %) daran beteiligt sind. Das entspricht einem Betrag von gut 170 Mill. DM.

Seit Jahren gewährt das Wirtschaftsministerium Hilfen zur Leistungssteigerung kleiner und mittlerer Unternehmen der Industrie, des Verkehrsgewerbes und im sonstigen Dienstleistungsbereich. Dazu zählen auch Unternehmensberatungen in der gewerblichen Wirtschaft. Der Anteil des Maschinenbaus an diesem Programm wird mit etwa 5 % angesetzt, sie erhalten also gut 500 Mill. DM.

Schließlich gewährt das ERP-Sondervermögen Zuschüsse zu den Programmen Luftreinhaltung, Abfallwirtschaft und Abwasserreinigung, von denen sicher auch ein kleiner Teil (weniger als 5 %) den Unternehmen des Maschinenbaus zugute kommt; insgesamt handelt es sich hierbei um einen Betrag von knapp 70 Mill. DM

Neben den Finanzhilfen gibt es auch noch eine Reihe von Steuervergünstigungen, die auch Unternehmen des Bereichs Maschinenbau in Anspruch nehmen, insgesamt ein Betrag von knapp 960 Mill. DM (Tabelle 1). Nach der Vereinigung hat sich der Gesetzgeber entschlossen, betriebliche Investitionen in Ostdeutschland im Rahmen des Fördergebietsgesetzes mit Sonderabschreibungen zu fördern und zwar mit bis zu 50 % im Jahr (von 1997 an: 40 % oder 20 %) der Anschaffung bzw. Herstellung und in den folgenden 4 Jahren. Diese Sonderabschreibungen sind rege genutzt worden und haben das Steueraufkommen in Ost- und Westdeutschland stark geschmälert. Eine ähnliche Förderung gab es auch für Investitionen in Westdeutschland im Rahmen des früheren Zonenrandförderungsgesetzes.

Darüber hinaus gab es in Ostdeutschland die Möglichkeit Investitionszulagen für Ausrüstungsinvestitionen zu erhalten, und zwar in Höhe von 12 %, 8 % oder 5 %, abhängig vom Investitionsbeginn, Investitionsabschluß und der Branchenzugehörigkeit. Für bestimmte ansässige Betriebe des verarbeitenden Gewerbes und des Handwerks von 1993 an 20 %, von 1995 an 10 % und vom 1. Juli 1994 an 10 %. Alles in allem dürften aus diesen steuerlichen Sonderregelungen gut 670 Mill. DM in den Wirtschaftszweig Maschinenbau geflossen sein.

In Ostdeutschland ist wegen der besonderen Strukturprobleme auf die Erhebung der Gewerbekapitalsteuer, die 1997 in Deutschland abgeschafft wurde, ver-

zichtet worden. Im Jahre 1996 dürfte dies die Unternehmen des Maschinenbaus noch um gut 35 Mill. DM entlastet haben.

In den Genuß der Tarifbegrenzung bei der veranlagten Einkommensteuer auf 47 % statt 53 % sind sicher auch Inhaber von Betrieben im Maschinenbau gekommen. Unter der Annahme, daß dies weniger als 5 % waren, ergibt sich ein Entlastungsbetrag von etwa 50 Mill. DM.

Im Jahre 1983 hat die Bundesregierung zur Förderung kleiner und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft eine Sonderabschreibung (§§ 7g, Absatz 1 und 2 EStG) auf bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens zugelassen (1983-1987: 10 %; von 1988 an: 20 %). Hiervon könnte ein Betrag von etwa 40 Mill. DM auf Maschinenbauunternehmen entfallen sein. Schließlich dürften Freibeträge bei der Gewerbesteuer mit knapp 100 Mill. DM den Unternehmen des Maschinenbaus zugeordnet werden können.

4.2 Von welchen Programmen profitiert der Sektor Büromaschinen, ADV?

Für den Wirtschaftszweig Büromaschinen, ADV lassen sich über die Zuordnung der Schlüssel nur wenige Subventionen aus der Datenbank herausfiltern, deren Fördervolumen die 20 Millionengrenze überschreitet (Tabelle 2). Bei den Steuerbegünstigungen sind dies die Sonderabschreibungen von 50 % für betriebliche Investitionen in Ostdeutschland, von denen ein kleiner Teil, nämlich rund 1 % bzw. gut 70 Mill. DM dem Büromaschinensektor zugewiesen wurde.

Bei den Finanzhilfen finden sich zwei Programme der Bundesregierung, die in voller Höhe dem Büromaschinensektor zugeordnet worden sind. Es handelt sich dabei einmal um das Programm Neue Basistechnologien für die Informations- und Kommunikationstechnik, mit dem die hohen langfristig notwendigen Aufwendungen für die Grundlagen- und Systemforschung bezuschußt werden, z. B. bei der digitalen Bildbearbeitung, der digitalen Mobilkommunikation und der Displaytechnik. Zum anderen gibt es das Programm zur Förderung von Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Informatik, mit dem so zukunftsweisende Entwicklungen wie neue Soft-

Tabelle 2

**Finanzhilfen¹⁾ und Steuervergünstigungen²⁾ 1996
Büromaschinen, ADV**

	Mill. DM	%
Finanzhilfen		
Neue Basistechnologie für die Informations- und Kommunikationstechnik	155,0	55,0
Förderung von Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Informatik	55,0	19,5
Insgesamt	210,0	74,5
Steuervergünstigungen		
Sonderabschreibungen bis zu insgesamt 50 vH für betriebliche Investitionen in Ostdeutschland	72,0	25,5
Finanzhilfen und Steuervergünstigungen	282,0	100,0
¹⁾ Finanzhilfen des Bundes, des ERP-Sondervermögens, der Bundesanstalt für Arbeit und der EU, soweit sie über den Bundeshaushalt laufen. ²⁾ Steuervergünstigungen von Bund, Ländern und Gemeinden. Quellen: DIW-Subventionsdatenbank und Berechnungen des DIW.		

waretechnologie, Anwendungen von Höchstleistungsrechnern und die Anwendung der künstlichen Intelligenz gefördert werden. Beide Programme zusammen hatten 1996 ein Volumen von insgesamt 210 Mill. DM, das hier voll dem Bereich Büromaschinen, ADV zugerechnet worden ist.

4.3 Subventionen für die beiden Wirtschaftszweige insgesamt

In der Tabelle 3 sind die Finanzhilfen und Steuervergünstigungen für den Maschinenbau und Büromaschinen, ADV zusammengefaßt ausgewiesen. Insgesamt waren dies 1996 rund 2,9 Mrd. DM; davon entfielen knapp zwei Drittel auf Finanzhilfen.

5. Investiv oder konsumtiv ausgerichtete Förderung?

Die Beurteilung danach, ob Subventionen eher investiv oder konsumtiv ausgerichtet sind, läßt sich aus den Programmen nicht immer trennscharf ableiten. Ihre tatsächliche Bewertung ergibt sich ohnehin erst aus dem Gesamtzusammenhang. Dies läßt sich anhand der Subventionen für den Maschinenbau erläutern. Die Gewährleistungen des Bundes im Zuge der übernommenen Ausfuhrbürgschaften wer-

Tabelle 3

Finanzhilfen¹⁾ und Steuervergünstigungen²⁾ 1996 Maschinenbau und Büromaschinen, ADV

	Mill. DM	%
Finanzhilfen		
Zuwendungen an die Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) - Betrieb	35,5	1,2
Zuwendungen an die Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) - Investitionen	24,4	0,8
Förderung der industriellen Gemeinschaftsforschung und -entwicklung	31,2	1,1
Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur",		
Zuweisung an die alten Bundesländer für betriebliche Investitionen	169,7	5,8
Förderung der Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Mikrosystementwicklung	53,0	1,8
Neue Materialien	41,0	1,4
Beteiligung am Betriebsrisiko, Stilllegung u. Beseitigung kerntechnischer Anlagen u. sonstiger Einrichtungen	75,7	2,6
Ökologie und Klimaforschung - Forschungs- und Entwicklungsvorhaben	73,9	2,5
Ökologie - Investitionenzuschüsse	42,5	1,5
Inanspruchnahme aus Gewährleistungen (Hemes)	333,4	11,4
Zinszuschüsse für das Gemeindekreditprogramm in Ostdeutschland	24,0	0,8
Zuschüsse an Arbeitgeber zu den Lohnkosten älterer Arbeitnehmer	60,3	2,1
Zuschüsse an Arbeitgeber zur Verbesserung der Umwelt, Soz. Dienste, Jugendhilfe (§242s AFG)	111,3	3,8
Finanzierungshilfen zur Leistungssteigerung kleiner und mittlerer Unternehmen	536,2	18,4
Programm zur Luftreinigung	25,0	0,9
Programm zur Abfallwirtschaft	22,5	0,8
Programm zur Abwasserreinigung	20,8	0,7
Neue Basistechnologie für die Informations- und Kommunikationstechnik	155,0	5,3
Förderung von Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Informatik	55,0	1,9
Insgesamt	1 890,5	64,7
Steuervergünstigungen		
Sonderabschreibungen und steuerfreie Rücklagen für betriebliche Investitionen (Zonenrandförderung)	90,3	3,1
Sonderabschreibungen bis zu insgesamt 50 vH für betriebliche Investitionen in Ostdeutschland	459,0	15,7
Investitionszulagen für Ausrüstungsinvestitionen in Ostdeutschland	124,5	4,3
Nichterhebung der Gewerbesteuer in Ostdeutschland	35,7	1,2
Übertragung von stillen Reserven, die bei der Veräußerung bestimmter Wirtschaftsgüter aufgedeckt werden,		
auf neue Investitionen	60,2	2,1
Tarifbegrenzung bei gewerblichen Einkünften	53,4	1,8
Sonderabschreibung zur Förderung kleiner und mittlerer Betriebe bei beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	42,5	1,5
Freibetrag für inländisches Betriebsvermögen von 125.000 DM sowie Ansatz des darüber hinausgehenden Teils des		
Betriebsvermögens mit 75 vH des Einheitswertes VSTG	94,0	3,2
Sonderabschreibungen bis zu insgesamt 50 vH für betriebliche Investitionen in Ostdeutschland	72,0	2,5
Insgesamt	1 031,5	35,3
Finanzhilfen und Steuervergünstigungen	2 922,0	100,0
¹⁾ Finanzhilfen des Bundes, des ERP-Sondervermögens, der Bundesanstalt für Arbeit und der EU, soweit sie über den Bundeshaushalt laufen. ²⁾ Steuervergünstigungen von Bund, Ländern und Gemeinden. Quellen: DIW-Subventionsdatenbank und Berechnungen des DIW.		

den hier beispielsweise als konsumtiv orientierte Subventionen eingestuft; dies schlägt im Maschinenbau in besonderem Maße zu Buche (vgl. Tabelle 4).

Insgesamt sind die Subventionen für den Maschinenbau in hohem Maße - zu mehr als sieben Zehnteln - auf die Förderung von Investitionen ausgerichtet; bei Büromaschinen, ADV sind dies sogar 100%.

Tabelle 4

Finanzhilfen¹⁾ und Steuervergünstigungen²⁾ nach investiver und konsumptiver Ausrichtung 1996 Maschinenbau und Büromaschinen, ADV

	Mill. DM		Investiv	Konsumtiv
	Investiv	Konsumtiv	in vH von Insgesamt	
Sonderabschreibungen und steuerfreie Rücklagen für betriebliche Investitionen (Zonenrandförderung)	90,3		3,1	
Sonderabschreibungen bis zu insgesamt 50 vH für betriebliche Investitionen in Ostdeutschland	459,0		15,7	
Investitionszulagen für Ausstattungsinvestitionen in Ostdeutschland	124,5		4,3	
Nichterhebung der Gewerbesteuer in Ostdeutschland	35,7		1,2	
Übertragung von stillen Reserven, die bei der Veräußerung bestimmter Wirtschaftsgüter aufgedeckt werden, auf neue Investitionen	60,2		2,1	
Tarfbegrenzung bei gewerblichen Einkünften		53,4		1,8
Sonderabschreibung zur Förderung kleiner und mittlerer Betriebe bei beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	42,5		1,5	
Freibetrag für inländisches Betriebsvermögen von 125.000 DM sowie Ansatz des darüber hinausgehenden Teils des Betriebsvermögens mit 75 vH des Einheitswertes VSTG		94,0		3,2
Sonderabschreibungen bis zu insgesamt 50 vH für betriebliche Investitionen in Ostdeutschland	72,0		2,5	
Zuwendungen an die Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) - Betrieb		35,5		1,2
Zuwendungen an die Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) - Investitionen	24,4		0,8	
Förderung der industriellen Gemeinschaftsforschung und -entwicklung	31,2		1,1	
Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur"				
Zuweisung an die alten Bundesländer für betriebliche Investitionen	169,7		5,8	
Förderung der Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Mikrosystementwicklung	53,0		1,8	
Neue Materialien	41,0		1,4	
Stilllegung u. Beseitigung kerntechnischer Anlagen u. sonstiger Einrichtungen		75,7		2,6
Ökologie und Klimaforschung - Forschungs- und Entwicklungsvorhaben	73,9		2,5	
Ökologie - Investitionszuschüsse	42,5		1,5	
Inanspruchnahme aus Gewährleistungen (Hemes)		333,4		11,4
Zinszuschüsse für das Gemeindekreditprogramm in Ostdeutschland	24,0		0,8	
Zuschüsse an Arbeitgeber zu den Lohnkosten älterer Arbeitnehmer		60,3		2,1
Zuschüsse an Arbeitgeber zur Verbesserung der Umwelt, Soz. Dienste, Jugendhilfe (§242s AFG)		111,3		3,8
Finanzierungshilfen zur Leistungssteigerung kleiner und mittlerer Unternehmen	536,2		18,4	
Programm zur Luftreinigung	25,0		0,9	
Programm zur Abfallwirtschaft	22,5		0,8	
Programm zur Abwasserreinigung	20,8		0,7	
Neue Basistechnologie für die Informations- und Kommunikationstechnik	155,0		5,3	
Förderung von Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Informatik	55,0		1,9	
Insgesamt	2158,4	763,6	73,9	26,1
¹⁾ Finanzhilfen des Bundes, des ERP-Sondervermögens, der Bundesanstalt für Arbeit und der EU, soweit sie über den Bundeshaushalt laufen. ²⁾ Steuervergünstigungen von Bund, Ländern und Gemeinden. Quellen: DIW-Subventionsdatenbank und Berechnungen des DIW.				

6. Die Zielstruktur der Förderung

Aus den angegebenen Begründungen der vielen hundert Subventionstatbestände lassen sich oftmals explizite Ziele nur schwer feststellen. Die hier vorgenommene Zuordnung konnte oftmals nur "intuitiv" erfolgen.

Wie die Tabelle 5 zeigt, schlagen sich auch in der Zielstruktur des Maschinenbaus die Ausfallbürgschaften deutlich nieder. Dies wird aber deutlich übertroffen von dem Gewicht der Förderung betrieblicher Investitionen, die den Spitzenplatz einnehmen, aber auch von der Förderung von KMU. Letzteres erscheint aufgrund der Unternehmensgrößenstruktur des Maschinenbaus plausibel.

7. Abschließende Bemerkungen

Das Hauptaugenmerk dieses Kurzgutachtens liegt auf der Bereitstellung empirischer Informationen zu den Programmen und Förderbeträgen, die für den Auftraggeber von besonderem Interesse sind. Daher war die Bereitstellung der Tabellen das vorrangige Ziel dieses Kurzgutachtens. Sie enthalten empirische Informationen, die nur unter Lösung vieler Schwierigkeiten gewonnen werden konnten, die aber durchaus einer besseren Fundierung von Argumenten in den gegenwärtigen Debatten um eine Neuorientierung des Steuer- und Subventionsystems in Deutschland dienen können. Es sollte im Auge behalten werden, daß einzelne Zahlen und Zuordnungen oftmals nur Annäherungen an die Wirklichkeit darstellen können. Die einzelnen Kommentare in den verschiedenen Abschnitten sind vor allem als Erläuterung, aber nicht als eine Bewertung der Tabellen zu verstehen.

Solche Bewertungen treffen ohnehin auf hohe Barrieren. Schon die Einordnung der Subventionen nach dem Gesichtspunkt, wer Empfänger und wer Destinatär sein soll, ist oft nicht konsequent durchzuhalten. Prinzipiell können nur gesamtwirtschaftlich orientierte Wirkungsanalysen klären, welcher Wirtschaftszweig im Endeffekt von Subventionen begünstigt oder belastet wird. Dabei sind auch die interindustriellen Verflechtungen zu berücksichtigen. Beispielsweise dürfte der Maschinenbau indirekt auch von einigen Subventionen für andere Wirtschafts-

Tabelle 5

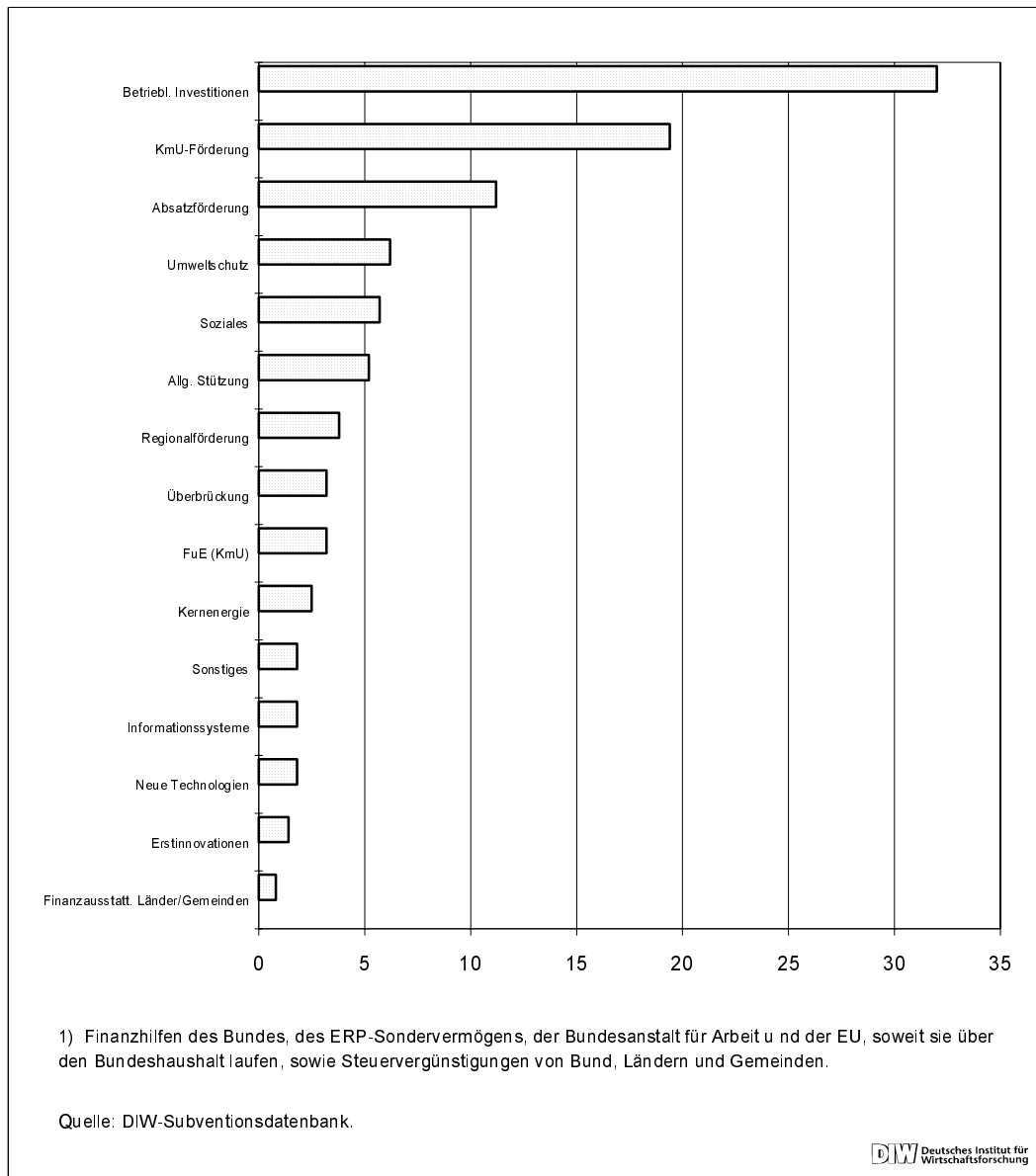
Finanzhilfen¹⁾ und Steuervergünstigungen²⁾ nach Zielen 1996

Ziele	Büromaschinen, ADV		Maschinenbau		Insgesamt	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Umweltschutz	55,0	19,5	184,7	7,0	184,7	6,3
Förderung neuer Technologien			53,0	2,0	53,0	1,8
Erstinnovation			41,0	1,6	41,0	1,4
Informationssysteme					55,0	1,9
FuE kleine und mittlere Unternehmen			31,2	1,2	31,2	1,1
Allgemeine Stützungsmaßnahmen			154,2	5,8	154,2	5,3
Absatzförderung (Gewährleistungen)			333,4	12,6	333,4	11,4
Kernenergie	227,0	80,5	75,7	2,9	75,7	2,6
Soziale Zuschüsse			171,6	6,5	171,6	5,9
Allgemeine Regionalförderung			24,1	0,9	24,1	0,8
Spezielle Regionalförderung: Zonenrand			90,3	3,4	90,3	3,1
KmU-Förderung			578,7	21,9	578,7	19,8
Sonstige allgemeine Ziele			53,4	2,0	53,4	1,8
Betriebliche Investitionen			729,1	27,6	956,1	32,7
Überbrückung			95,6	3,6	95,6	3,3
Finanzausstattung Länder, Gemeinden			24,0	0,9	24,0	0,8
Insgesamt	282,0	100,0	2640,0	100,0	2922,0	100,0

¹⁾ Finanzhilfen des Bundes, des ERP-Sondervermögens, der Bundesanstalt für Arbeit u. der EU, soweit sie über den Bundeshaushalt laufen.
²⁾ Steuervergünstigungen von Bund, Ländern und Gemeinden.
 Quellen: DIW-Subventionsdatenbank und Berechnungen des DIW.

Abbildung 2

**Subventionen in den Sektoren Maschinenbau und
Büromaschinen, ADV¹⁾ nach Zielen**
Anteile in %



zweige profitieren. In welchem Ausmaß dies der Fall ist, ließe sich nur im Rahmen einer aufwendigen Input-Output-Analyse abschätzen. Dies konnte aber nicht Bestandteil dieser Kurzexpertise sein.

Literaturverzeichnis

- Burkhard Dreher, Dieter Teichmann, Hans Wessels: Finanzhilfen und Steuervergünstigungen. Entwicklung und Einfluß auf den Handlungsspielraum des Staates. Gutachten im Auftrag des Bundeskanzleramtes. (März 1978).
- Dieter Teichmann unter Mitarbeit von Dagmar Werther: Finanzhilfen der Gemeinden, Stichprobenerhebung 1974-1976. Untersuchung im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen zur Ergänzung des 6. Subventionsberichtes der Bundesregierung. (Mai 1978).
- Dieter Teichmann und Hans Wessels: Finanzhilfen und Steuervergünstigungen an Unternehmen von 1970 bis 1978. Gutachten im Auftrage des Bundeskanzleramtes, Februar 1981 (unveröffentlichtes Manuskript).
- Frank Stille und Dieter Teichmann: Subventionspolitik. In: Erhöhter Handlungsbedarf im Strukturwandel - Analyse der strukturellen Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Strukturberichterstattung 1983, S. 57-74.
- Frank Stille: Subventionen in den USA - Versuch einer Quantifizierung und eines Vergleichs mit der Bundesrepublik Deutschland. In: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Heft 1, 1985.
- Bernd Fritzsche et al.: Subventionen. Probleme der Abgrenzung und Erfassung. Eine Gemeinschaftspublikation der an der Strukturberichterstattung beteiligten Institute. Ifo-Studien zur Strukturforschung, Heft 11, München, 1988.
- Frank Stille: Umweltpolitische Auswirkungen staatlicher Subventionspolitik. In: Schriftenreihe des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung: Staatliche Politik als Umweltzerstörung? Berlin, 1989
- Frank Stille: Umorientierung der Subventionspolitik des Bundes? In DIW-Wochenbericht 35/89, Berlin, 1989.
- Frank Stille: Industrial Policy in West Germany: the 1980's. In: Industrial policy after 1992, an Anglo-German perspective, K. Cowling, H. Toman (eds.), London, 1990.
- Frank Stille und Dieter Teichmann: Subventionen als Instrument zur "Finanzierung" des deutschen Integrationsprozesses. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 51-52/90.
- Frank Stille und Dieter Teichmann: Deutsche Vereinigung prägt Subventionsentwicklung. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 46/92
- Frank Stille und Dieter Teichmann: Hohe Subventionen in Ostdeutschland - wenig Abbau in Westdeutschland. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 4/95.
- Frank Stille und Dieter Teichmann: Subventionspolitik: Umschichtungen nur ansatzweise gelungen. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 50/97.
- Rainer Hopf, Bernhard Seidel, Frank Stille und Dieter Teichmann (DIW) und Henning Klodt (IfW-Kiel): Kriterien und Vorschläge zum Subventionsabbau - Kurzexpertise zur Strukturberichterstattung an den Bundesminister für Wirtschaft, September 1998 (DIW-Diskussionspapier Nr. 181).